

E i n l e i t u n g.

1. Die Chemie ist der Inbegriff der Kenntnisse über die Entstehung verschiedenartiger Körper durch die wechselseitige Einwirkung derselben.

Die Chemie beschäftigt sich demnach: a) mit den einfachen Stoffen, als dem letzten Materiale zu allen ihren Arbeiten; b) mit den zusammengesetzten Körpern, welche durch die mannigfaltigen Verbindungen dieser einfachen Stoffe gebildet werden können; c) mit den Ursachen der wechselseitigen Verbindungen verschiedenartiger Körper, und mit den Gesetzen, welche die Körper dabey befolgen, worauf sich die Mittel gründen, einfachere Stoffe zu neuen zusammengesetzteren Körpern zu verbinden, und aus den letzteren die ersteren wieder auszuschneiden. Jede der beyden Benennungen: »Scheidkunst und Mischungskunde,« womit man den Namen Chemie ins Deutsche zu übersetzen suchet, bezeichnet nur den halben Umfang dieses Zweiges der Naturkunde.

Die Chemie ist in keiner ihrer drey Hauptabtheilungen eine geschlossene, sondern eine im Fortschreiten begriffene Wissenschaft; denn weder alle einfachen Stoffe sind bekannt, weil beynahe jährlich neue entdeckt werden, oder einer der alten, für einfach gehaltenen als zusammengesetzt nachgewiesen wird; noch weniger sind alle möglichen Zusammensetzungen realisirt worden; und die Vorstellungen über die Ursachen und Gesetze der chemischen Thätigkeit müssen auch von Zeit zu Zeit den neu entdeckten Erscheinungen angepasst werden. — Der Name »Wissenschaft« kommt der Chemie nur in so fern zu, als er jedem andern systematisch geordneten Inbegriffe von Erfahrungssäken beygelegt wird, welche einen gewissen Zweig unserer Kenntnisse betreffen, und unter allgemeine von der Erfahrung abgeleitete, also den Begriff der Nothwendigkeit nicht einschließende Gesetze gebracht sind.